

Einkaufsmeile statt Helmproduktion

Umnutzung von alten Industriegeländen an der Baarerstrasse – 3. Teil der Serie «Zuger Industrie im Wandel»

MATTHIAS WIESMANN

Die Industrie ist schon lange von der Baarerstrasse in der Stadt Zug weggezogen. Statt Kirsch, Stahlhelme, Margarine und elektrische Uhren zu produzieren, werden heute Bankgeschäfte abgewickelt, Lofts bewohnt, Einkäufe erledigt und selbstverständlich immer noch gearbeitet, jedoch hauptsächlich vor dem Computer.

Etter Kirsch ist heute am Stadtrand

Wo heute Bancomaten der Zuger Kantonalbank (ZKB) Geld ausspucken, brannte die Familie Etter von 1926 bis 1980 den berühmten Zuger Kirsch. Da die Innenstadtlage für den Einbau einer modernen Produktionsanlage ungeeignet

Rohstoffhändler Marc Rich, der von einer weiteren Zuger Spezialität profitierte, der steuerlichen Begünstigung von «Gemischten Gesellschaften». Er baute dort 1983 einen Glaspalast als Sitz seiner Firma, aus der er sich wegen gerichtlicher Auseinandersetzungen mit den USA später zurückzog. Die in Glencore umbenannte Firma blieb nicht lange dort, sondern baute sich in Baar einen neuen Geschäftssitz. Schliesslich zog 1996 eine Filiale der ZKB in den Glasbau.

Von Milchkanne bis zu Stahlhelmen

Auf dem grossen Gelände der Metalli wurden ab 1880 Email- und Metallwaren produziert. Das Sortiment ging von Emailgeschirr und Nachtöpfen über rostfreie Milchkanne bis zu Stahlhelmen für die Schweizer Armee. 1976 wurden die Schwesterbetriebe Verzinkerei und Metallwarenfabrik schrittweise am heutigen Standort der V-Zug zusammengefasst.

Abriß mit dem Segen der Bevölkerung

Die historischen Fabrikbauten wurden mit dem Segen der Stimmbevölkerung abgerissen und die Überbauung «Metalli» in Angriff genommen. Die erste Tranche wurde 1987 eröff-



Flugaufnahme der Metallwarenfabrik und des Gebäudes von Etter Kirsch (rechts neben dem Bahnhofsgebäude) kurz vor dem Abbruch in den 1980er-Jahren.

BILDQUELLE: ARCHIV OSKAR RICKENBACHER



war, zog «Etter Kirsch» an den Stadtrand weiter. Einen Teil des Geländes kaufte später der

net. 1994 konnte die vierte und letzte Etappe abgeschlossen werden, die das alte Industrieareal schliesslich in ein postindustrielles Zentrum für Wohnen, Einkaufen und Arbeiten verwandelt hatte.

Facelifting für das Inducta-Haus

Trotz einer wechselvollen Geschichte steht das sogenannte Inducta-Haus noch, auch wenn aufgrund des massiven Faceliftings kaum mehr von einer originalen Bausubstanz gesprochen werden kann. Die Zuger Glühlampenfabrik AG baute 1903 das Backsteingebäude an der Ecke Baarerstrasse/Feldstrasse. 1929 zog

die Uhrenfirma Inducta, eine Tochterfirma der Landis & Gyr, ein und bald wieder aus. Nach diversen Zwischennutzungen richtete die Landis & Gyr nach dem Zweiten Weltkrieg darin ein Heim für junge italienische Arbeiterinnen ein, da sie dringend Arbeitskräfte benötigte. Später wurde das Gebäude als Lehrlingswerkstatt der Landis & Gyr benutzt. Ab 1973 waren es zuerst Lehrlinge in Fortbildung und dann Technik- und Informatikschüler, denen dort ein Licht aufging. Ab 2007 erfolgte der Einbau von 18 Loftwohnungen.

Das einzige noch im Original erhaltene Industriegebäude ist vis-à-vis der rotweisse Sicht-

backsteinbau mit den charakteristischen Treppengiebeln unmittelbar an den Bahngeliesen.

Zweite Handelsmühle

Die 1898 erbaute Untermühle war die zweite vollautomatische Handelsmühle der Schweiz. Nach der Stilllegung der Mühle 1929 wurde dort kurzzeitig Kunstdünger produziert, bevor die Aktiengesellschaft für Fettprodukte, später Orris Fettwerk AG, dort bis 2006 Margarine, Fette und Speiseöle herstellte. Im denkmalgeschützten Gebäude sind heute diverse Kleinfirmen eingemietet.

DIE SERIE

«Zuger Industrie im Wandel» ist der Titel dieser Serie unserer Zeitung, die sich mit der Zuger Wirtschaftsgeschichte beschäftigt. Sie ist in Zusammenarbeit mit dem Verein Industriepfad Lorze entstanden.

Der erste Teil hat die Rolle des Landis-&-Gyr-Archivs beleuchtet, der zweite Teil der Serie beschäftigte sich mit der langen und wechselvollen Geschichte des Theilerhauses in Zug. Die Folgen erscheinen in unregelmässigen Abständen. (FH)

INDUSTRIEPFAD STADT ZUG

Zur Vertiefung des Themas sei ein Spaziergang auf dem Industriepfad Stadt Zug empfohlen. Er beginnt beim Theilerhaus an der Hofstrasse und führt über 10 Stationen zur Gewürzmühle. Schautafeln vor Ort informieren über die Geschichte der zwischen 1880 und 1928 entstandenen Industriebauten. Der Stadtzuger Abzweiger wurde in Zusammen-

arbeit mit dem Industriepfad Lorze realisiert, der auch wirtschaftshistorische Führungen anbietet.

Neumitglieder beim Verein Industriepfad Lorze sind herzlich willkommen. Informationen: www.industriepfad-lorze.ch Geschäftsstelle: Frau Matthia Diener, Lüssiweg 37, Postfach, 6301 Zug. (MW)

Anzeige

Aktionen der Woche

06/2012

Dienstag, 7. Februar, bis Samstag, 11. Februar 2012, solange Vorrat



1/2 Preis

per kg **13.50** statt 27.-

Coop Quick Schüfeli, ca. 1 kg in Selbstbedienung



40% Rabatt

2.95

statt 4.95

Halbblutorangen, Tarocco, Italien, Netz à 2 kg (1 kg = 1.48)



40% Rabatt

7.95

statt 13.50

Coop Wienerli, 10 Paar, 1 kg



35% Rabatt

4.35

statt 6.75

Coop Kalbsplätzli, Schweiz, 3-4 Stück, per 100 g in Selbstbedienung



1.30

Kiwi, Italien, Schale à 1 kg



Für mich und dich.